

Nach dem Sieg gab's für alle Eis

Johanna Kiening hat sich nach ganz oben gespielt: Die 16-Jährige aus Lenggries überzeugte beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Hamburg und ließ 47 Konkurrenten hinter sich.

VON CHRISTIANE MÜHLBAUER

Lenggries/Bad Tölz – Zuerst konnte sie es einfach nicht glauben: „Erst, als die Ergebnisse im Internet schwarz auf weiß standen, war es mir wirklich bewusst“, erzählt die junge Musikerin aus Lenggries. Stunden zuvor schon hatten sie ihre Klavierbegleiterin und ihre Musiklehrerin per Kurznachricht auf dem Handy beziehungsweise per Telefonanruf informiert.

„Aber erst, als es dann im Internet stand, habe ich gejubelt“, sagt Johanna Kiening.

Die 16-Jährige spielt seit acht Jahren Querflöte und landete beim Bundeswettbewerb schon zweimal auf Platz drei, allerdings in der Trio beziehungsweise Duo-Wertung. Heuer war sie in der Kategorie Querflöte solo angetreten.

Die Reise nach Hamburg, die die Teilnehmer übrigens aus eigener Tasche bezahlen müssen, trat sie mit Papa Anton Kiening und ihrer neuen Flötenlehrerin Gabriele Henn an. Der kurzfristige Bahnstreik vor den Pfingstferien sorgte für reichlich Anspannung, so dass die drei Sicherheitshalber den Fernbus nahmen. „Das waren dann elf Stunden Bus statt fünf Stunden Zug“, seufzt Johanna, die für den Wettbewerb eigens



Johanna Kiening (16)
Bundessiegerin
„Jugend musiziert“

schulfrei am Tölzer Gabriel-von-Seidl-Gymnasium bekam. „Dort sind sie bei solchen Sachen wirklich sehr kooperativ.“ Zurück klappte es dann aber mit dem Zug.

Von Hamburg hat die 15-Jährige bei diesem Kurztrip nicht viel gesehen – im Mittelpunkt stand der Wettbewerb. Vier Kompositionen hatte die Lenggrieserin ein-

studiert, unter anderem von Carl Philipp Emanuel Bach und Friedrich Kuhlau sowie etwas Zeitgenössisches von Dirko Juchem. „Die Stücke konnte ich mir selbst aussuchen.“

Kurz vor dem Auftritt können sich die Jugendlichen in einem Einspielraum noch vorbereiten. „Da bin ich dann ganz schön nervös geworden“, erzählt Johanna. Die Jury bestand aus sieben Personen, überwiegend Musikprofessoren und Flötisten. Im Auftrittsraum saßen 20 Zuhörer, zumeist die anderen Mitbewerber und Angehörige. Auch Johannas Vater und ihre Lehrerin waren dabei. „Als ich angefangen habe, war die Aufregung aber gleich verflogen.“ Am Klavier wurde sie übrigens von Yumiko Stüve begleitet (und nicht, wie der Bundesverband mitteilte, von

der Tölzerin Sabine Zoelch). Die Lenggrieserin leistete sich zwei kleine Fehler. „Aber ich bin mit einem guten Gefühl rausgegangen.“ Bei der Bewertung komme es nicht nur auf Fehlerfreiheit an, sondern die jungen Künstler müssen mit Musikalität und Ausdruck überzeugen. Letztlich holte Johanna 24 von 25 Punkten (wir berichteten).

Als sie nach ihrem Auftritt dann am Montagnachmittag das Ergebnis bekam, war die Freude grenzenlos. „Spontan hat sie unsere ganze Familie zum Eisessen eingeladen“, erzählt Mama Andrea Kiening schmunzelnd.

Johanna Kiening wurde bis vor Kurzem an der Tölzer Sing- und Musikschule bei Annette Eicher (geb. Niedernhuber) unterrichtet. Weil Eicher derzeit wegen Schwangerschaft pausiert,

wechselte Kiening zu Gabriele Henn. Unterrichtet wird sie einmal in der Woche. „Aber ich übe jeden Tag. Es macht mir Spaß“, sagt Johanna. Auch ihre Geschwister sind musikalisch: Sophie (14) spielt Geige, Bratsche und Klavier, Lena (11) Horn und Harfe. Vor Kurzem wurde Johanna ins Bayerische Landesjugendorchester und ins Festivalorchester der Nationen aufgenommen. Auch bei Sinfonietta Isartal ist sie zu hören. Außerdem spielt sie Cello im Schulorchester des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums.

Dass sie nach dem Abitur auch etwas mit Musik machen möchte, steht für die Zehntklässlerin fest: Sie will am liebsten das Fach Flöte an der Hochschule studieren. „Wenn es nicht klappt, schlage ich den pädagogischen Weg ein.“